



Ausstellungsansicht *Civa. coded manoeuvres_sticky webs*
Foto: Kunst-Dokumentation.com, Manuel Carreon Lopez / Belvedere, Wien

1. Oktober 2024

Belvedere 21
Arsenalstraße 1
1030 Wien

Öffnungszeiten:
Di bis So 11 bis 18 Uhr,
Do bis 21 Uhr
Montags nur an Feiertagen
geöffnet

Pressedownloads:
belvedere.at/presse

Pressekontakt:
Irene Jäger
+43 664 800 141 185
i.jaeger@belvedere.at

CODED MANOEUVRES

Civa – Contemporary Immersive Virtual Art

Festival: 1. bis 5. Oktober 2024, Belvedere 21

Ausstellung *coded manoeuvres_sticky webs*: 1. Oktober 2024 bis 2. Februar 2025

Das Medienkunstfestival Civa lädt vom 1. bis 5. Oktober 2024 zu diskursiven Formaten, Filmvorführungen und Live-Performances ins Belvedere 21. Zentrales Element ist die vom 1. Oktober bis 2. Februar 2025 laufende Ausstellung *coded manoeuvres_sticky webs*.

Civa beleuchtet das Zusammenspiel von aktuellen Technologien, Realitäten und Erfahrungen in digitalen, physischen und hybriden Räumen. Unter dem Titel *coded manoeuvres* widmet sich die vierte Ausgabe des Festivals Entwicklungen und Zirkulationen von Wissensformen und beschäftigt sich kritisch mit Konstruktionen von Intelligenz.

Stella Rollig, Generaldirektorin des Belvedere: *Das Medienkunstfestival Civa – 2021 von der Kuratorin Eva Fischer gegründet – hat sich als ideale Ergänzung für das diskursive und forschende Programm des Belvedere 21 erwiesen. 2024 wird es erstmals gemeinsam mit dem Belvedere organisiert und weiterentwickelt. Die vierte Ausgabe von Civa eröffnet neue Zugänge zum Thema Wissen und Intelligenz und zeigt künstlerische Ansätze, die verbinden.*

Civa setzt sich 2024 kritisch mit dem Konzept von „Intelligenz“ als messbarem Parameter von Wissen, Können und Verstehen auseinander und legt so dessen Verstrickung mit gewaltvollen Strukturen offen. Dabei wird hinterfragt, welche Wissensformen anerkannt, legitimiert und instrumentalisiert werden, während andere marginalisiert und abgewertet sind. Wenn Intelligenz nicht als vordergründig menschliche Eigenschaft oder Technologie betrachtet, sondern von wissenden Einheiten und Organismen ausgegangen wird, können diese Macht-Konstruktionen decodiert und unterbrochen

werden. Welcher Überlebensstrategien, Manöver und Codes bedarf es, um sich binären Festschreibungen und Vereinnahmungen widerständig zu entziehen? Welche Symbiosen imaginieren und programmieren wir?

Als Inspiration für den diesjährigen Civa-Festival-Themenschwerpunkt war für mich aus medientheoretischer Sicht spannend, dass die Entwicklung künstlicher Intelligenz und das Verständnis der dahinterliegenden Prozesse viele Branchen und auch die Kunst dazu bewegt haben, sich intensiver mit dem Konzept der Intelligenz an sich auseinanderzusetzen. In westlichen Kulturen hat sich über Jahrhunderte ein fragwürdiges anthropozentrisches Selbstverständnis entwickelt, das nur (bestimmten) Menschen Intelligenz, Selbstbestimmung und Freiheit zuspricht. Diese Sichtweise wird etwa von der Evolutionsbiologin Lynn Margulis infrage gestellt, die in ihrer Forschung zur Symbiose gezeigt hat, dass menschliche Intelligenz auf symbiotischen Prozessen (im Körper) beruht. coded manoeuvres soll die Zirkulation und Weitergabe von Wissen symbolisieren und interessiert sich für einen Intelligenzbegriff im Sinne kollektiver Aktion, die untrennbar mit dem Körper verbunden ist. coded manoeuvres steht für eine Vielzahl von Ritualen und Kommunikationsformen, die das Gemeinschaftliche, Symbiotische und damit untrennbar Verbundene hervorheben. Eva Fischer, Leiterin des Festivals

Letztlich geht es uns vielleicht darum, Vernetzung nicht als etwas Künstliches zu verstehen, sondern Verworrenheit anzuerkennen und Räume zu imaginieren, die sich dieser Beschaffenheit von Welten lustvoll annähern. Positionen, die sich nicht steril verbinden, sondern eine räumliche Gemengelage erzeugen, die mit Lust an Friktion und Klebrigkeit Körper, Affekte und Sprache(n) mit Zeitlichkeiten und Bewegungen in Relation setzt, all diese und ihre Relationalität jedoch nie als stabil versteht. Eine Gemengelage durchzogen vom Erproben von Choreografien und Verhältnissen als aufregender, formvielfältiger Prozess, der Raum für Begehren und Imaginationen codierter Manöver durch klebrige Netze hält und in seiner Anordnung Platz für die gemeinsame Bewegung in einer gewaltvoll strukturierten Welt bietet. Djamila Grandits, Kuratorin des Festivals

Die von Civa ausgewählten Beiträge nähern sich an ein Verständnis von Intelligenz im Sinne eines kollektiven und symbiotischen Austauschs an. Sie brechen die Trennung und Gegenüberstellung von digitalen und physischen Räumen, von körperlichem Verstehen und Ratio, von on- und offline auf und lehnen eine Hierarchisierung der Seinsformen ab. Dabei entstehen lustvolle Choreografien wissender Körper und Formationen codierten Wissens. Diese spekulativen Ebenen verbinden sich zu einem organischen Netzwerk auf der Suche nach alternativen hybriden Räumen.

Beitragende:

Levan Akin, John Akomfrah, Tayo Alemi (Authentically Plastic), Ayo Aloba, Lynhan Balatbat-Helbock, Cibelle Cavalli Bastos, menty bb, Filipa César, Laura Coombs, Vitória Cribb, CROSSLUCID, Katrina Daschner, Christiane Erharter, Paul Feigelfeld, Brigitte Felderer, Tina Frank, Louis Henderson, Sabine Himmelsbach, Evan Ifekoya, Lucia Kagramanyan, Therese Kaiser, Philisha Kay, Marko Kölbl, Eyup Kuş, Claudia Larcher, Felix Lenz, LIA, Veronika Liebl, Marissa Lôbo, Jennifer Mehigan, Martina Menegon, Mia Meus, Klimentina Milenova, Philipp Muerling, Maïa Nunes, Vanessa A. Opoku, Brooklyn J. Pakathi, Nelly Yaa Pinkrah, Imani Rameses, Mark H. Ramos, Tobias Raschbacher, Negin Rezaie, Bassam Issa Al Sabah, schnuffi, Dagmar Schürer, Katharina Seidler, Rojin Sharafi, Sweatmother, TE -R, Wu Tsang, Laura Welzenbach, Ziyang Wu

AUSSTELLUNG

Civa. coded manoeuvres_sticky webs

1. Oktober 2024 bis 2. Februar 2025 im Belvedere 21

Filipa César & Louis Henderson, *Sunstone*, 2018

Video, Farbe, Ton, 34 Min.

Ausgehend von Fresnellinsen, die im 19. Jahrhundert vorwiegend in Leuchttürmen eingesetzt wurden, beschäftigen sich Filipa César und Louis Henderson mit den gewaltvollen Verstrickungen technologischer Entwicklungen. Beim Cabo da Roca, dem westlichsten Punkt Portugals, treffen die Filmemacher*innen auf den Leuchtturmwärter Roque Pina. Ihre Gespräche über die Errichtung des ersten Leuchtturms als Intervention gegen die Piraterie und über fehlende Gewerkschaften verschränken sich mit filmischen Untersuchungen von Navigationsgeräten und Optiken.

Indem César und Henderson in *Sunstone* die Entwicklung militärischer (Sicherheits-)Technologien nachzeichnen, werden nicht nur die Folgen kolonialer Herrschaft deutlich, sondern auch die dabei entstandenen kapitalistischen Routen und Architekturen greifbar. Letztere werden wiederum von Versatzstücken der postrevolutionären kubanischen Op-Art überlagert. Der filmische Dialog übersetzt sich auch formal: Während die computergenerierten Animationen multiperspektivische Satellitenbilder erzeugen, brechen die Zelluloid-Sequenzen im Spiel mit Optik die Ideologien der „Erleuchtung“ auf.

CROSSLUCID, *There is a resistance to memory inside the memory itself*.

Act Two: {Sanctuary of Co-Individuations}, 2024

AI-generiertes Mantra, Videoarbeit, geloopt, Gedicht, Sprachaufnahme, Original-Klanglandschaft
30 Min.

Das Gedicht *Erodium* von Elisabeth Sweet bildet die Grundlage für eine gemeinschaftlich konzipierte Arbeit von CROSSLUCID. Mittels *alias*, einer aktuellen Technologie, wird das künstlerische Material des Duos zu neuen KI-generierten visuellen Elementen verarbeitet und mit der mantraartigen Klanglandschaft der Musikerin und Geigerin Sayaka Botanic verwebt.

Im daraus resultierenden Film *There is a resistance to memory inside the memory itself. Act Two: {Sanctuary of Co-Individuation}* entwirft CROSSLUCID alternative Vergangenheiten und Zukünfte – jenseits von Sprache und Vernunft. Als etablierte Form der Kommunikation und des gegenseitigen Verstehens verfestigt die menschliche Sprache die bestehenden Hierarchien und die Trennung der Arten. CROSSLUCID verfolgt hingegen den Ansatz der radikalen Empathie unter Berücksichtigung unterschiedlicher Formen von Intelligenz, indem es die unbekannteren semantischen Pfade mit nichtsprachlichen Mitteln erkundet.

Evan Ifekoya, *The Vibration (Sun Light)*, 2022

Soundinstallation (stereo), Lautsprecher, Subwoofer, Holz, Massagematratzen, Acrylglas, LED-Streifen, Kork, Teppich, Ton mit Beiträgen von Raf Alero, Rahima Gambo, Maïa Nunes

Klang spielt in Evan Ifekoyas künstlerischer Praxis eine zentrale Rolle. Die begehbare Soundskulptur *The Vibration (Sun Light)* lädt zu einer multisensorischen Erfahrung ein, in der Ifekoya den eigenen Sound mit jenem der Künstler*innen Raf Alero, Rahima Gambo und Maia Nunes verwebt. Die akustische Ebene richtet den Fokus auf die Lebensrealitäten jener Menschen, die systematisch von sakralen Orten ausgeschlossen wurden. In der achteckigen, mit zwei vibrierenden Massagematten ausgelegten Installation tauchen die Besucher*innen in eine Geräuschkulisse ein, die den eigenen Körper in Schwingung versetzt. Im Experimentieren mit Raum, Resonanz und Stille erkundet die Arbeit das Wesen von Sein und Wissen jenseits visueller Wahrnehmung.

Ifekoyas Praxis erforscht verkörpertes Wissen und das transformative Potenzial, das sensorischen Interaktionen und immersiven Umgebungen innewohnt. Die geschaffenen Räume werden zu Knotenpunkten und Zufluchtsorten, die Erneuerung, Heilung und Neuanfänge ermöglichen und somit das individuelle wie auch das gemeinschaftliche Wohlbefinden fördern.

Martina Menegon, *I'm sorry I made you feel that way*, 2023

Interaktive Installation, entwickelt in Zusammenarbeit mit Frederik De Bleser, Lieven Menschaert im Rahmen des Forschungsprojekts „The Algorithmic Gaze“ von Sint Lucas Antwerpen

Immer mehr Daten geben uns Aufschluss über unseren Körper und beeinflussen damit die Art, wie wir uns um ihn kümmern, ihn schützen und optimieren. *I'm sorry I made you feel that way* ist ein performatives Selbstporträt von Martina Menegon, das auf biometrischen Daten basiert. Diese werden täglich über einen tragbaren, intelligenten Ring am Finger der Künstlerin gesammelt und über maschinelles Lernen mit einem künstlichen Avatar verknüpft, der in der Ausstellung mit den Besucher*innen interagiert. Menegons aktueller körperlicher Zustand hat somit eine direkte Auswirkung auf ihre virtuelle Erweiterung: Müdigkeit oder Stress verschlechtern Zustand und Verhalten des Avatars, wodurch die gegenseitige Kommunikation zunehmend erschwert wird.

In dieser intimen Arbeit lenkt die Künstlerin die Aufmerksamkeit auf eine neue, hybride Körperlichkeit und die damit verbundene virtuelle Selbstfürsorge.

Philipp Muerling, *coded manoeuvres_sticky webs*, 2024

Bleistift, Kohle, Ölkreide, Tinte und Gouache auf Leinwand

Linien führen aufeinander zu und streben auseinander. In ihren Überschneidungen verdichten sie sich auf der Leinwand und bilden räumliche Strukturen. Ein mit Bleistift, Kreide und Gouache ausgeführtes Geflecht, aus dem nackte Gestalten hervortreten, überzieht den gesamten Bildgrund. Die Körper ringen um Gleichgewicht und folgen einer Art Choreografie, die einem inneren Dialog Form verleiht. Philipp Muerling, der als Rollstuhlnutzer von sichtbaren und unsichtbaren Strukturen behindert wird, versteht sich selbst als Schlüssel zur Auseinandersetzung mit sozialen Benachteiligungen und macht in seiner Kunst auf erlebte Diskriminierungen aufmerksam. So weist er in seiner Performance *Besuch auf der Akademie* darauf hin, dass der barrierefreie Seiteneingang der Akademie der bildenden Künste Wien keine Alternative zum Haupteingang ist.

Die Grenzen zwischen den unterschiedlichen Medien lässt Muerling zunehmend verschwimmen: Videos werden zu Zeichnungen, Zeichnungen zu Aktionen, Aktionen zu Performances und Performances wieder zu neuen Skizzen.

Brooklyn J. Pakathi, *_reality at the end of a dream*, 2024

3-Kanal-Video mit Ton, unbestimmte Dauer, Ton: Shibule Ndhambi (@buli)

Im Rahmen von Brooklyn J. Pakathis Forschung zu digitaler Psychologie entstehen Verweise auf neurologische Verhaltensmuster, die durch die Nutzung aktueller Kommunikationstechnologien ausgelöst werden. Diese Erkenntnisse greift Pakathi in der neu konzipierten Videoinstallation *_reality at the end of a dream* auf und untersucht private wie öffentliche Nachrichten in sozialen Medien und diversen Online-Foren im Hinblick auf gewaltvolle Begriffe. Auf drei Videoscreens treffen einzelne Wörter als Handlung, Beschreibung und Output aufeinander und entwickeln sich im Zusammenspiel zu poetischen Skulpturen. Die Wortformen werden mit Landschaftsbildern kombiniert und bilden eine visuelle Szenografie, die eine Vielzahl von Beziehungsmodellen darstellt und so das tief verankerte Ideal der Paarbeziehung durchbricht.

Durch die isolierte Hervorhebung einzelner Formulierungen macht Pakathi die verborgenen Emotionen deutlich, die eine codierte Sprache in der täglichen Kommunikation und Interaktion unterschwellig transportiert.

Dagmar Schürer, *Where does the rest of the world begin? (SYNCHRONY)*, 2024

Digitale Animation, ohne Ton, Mixed-Reality-Experience, Loop, 3:20 Min.

Mit ihrem bereits in den 1990er-Jahren entwickelten Konzept zur Symbiose legte die US-amerikanische Wissenschaftlerin Lynn Margulis das zweckgebundene Zusammenleben von Organismen offen. Dagmar Schürer greift diese Erkenntnisse im aktuellen Werkkomplex *Where does the rest of the world begin?* auf und erweitert sie um den Ansatz der neuronalen Synchronisation. Diese Theorie besagt, dass Personen durch ähnliche Lebensumstände, gemeinsame rituelle Gepflogenheiten und den Konsum digitaler Medien miteinander verbunden sind und sich gegenseitig beeinflussen: Unsere Gedanken, unsere Handlungen und unser Bewusstsein werden gewissermaßen miteinander gekoppelt. Demnach können sich mittels Interkonnektivität neue Formen des Selbst und des sozialen Miteinanders herausbilden.

Die theoretischen Konzepte werden von Schürer in visuell-poetische Erfahrungen und Bildwelten übersetzt. Dabei lässt die Künstlerin die Grenzen zwischen digital und analog, Mensch und Technik, Natur und Kultur verschwimmen. Ihre digitale Animation zeigt hybride Avatare in synchronen Tanzbewegungen, die einen hypnotischen Strom aus Wiederholungen und Ritualen erzeugen. Der Tanz wird darin zu einer codierten Form von Wissensvermittlung und zur Vernetzung kollektiver Körper.

Ziyang Wu & Mark H. Ramos, *Future_Forecast*, 2022

Live-Simulation, kollektives World-Building-Online-Environment, NFT-Charaktere, Diagramme, Digitalvideo (Pasig River 2030 – 6 Plus), 8:30 Min., Spielentwicklung: Jiahui Zhao, NFT-Charaktere-Design: Ziqi Wang, Kexin Mao, Hanxiao Ge

Für ihr Projekt *Future_Forecast* haben die Künstler Ziyang Wu und Mark H. Ramos eine Live-Simulation, einen computergenerierten Film sowie ein Collective-World-Building-Game entwickelt. Die Architektur des Spiels ist in die „Stack-Theorie“ des US-amerikanischen Medienphilosophen Benjamin Bratton eingebettet, der für die weltweite Digitalisierung das Bild des „digitalen Stapels“ geprägt hat: eine globale, sich ständig verändernde Megastruktur, die alle Ebenen unserer Realität durchdringt.

Das in der Ausstellung präsentierte Spieleuniversum simuliert einen solchen „Stack“, in den die Besucher*innen als NFT-Charaktere eintauchen und die virtuelle Landschaft durch die Erfüllung unterschiedlicher Missionen verändern können. Als Vorbilder dienen reale Orte und Personen auf den Philippinen. Der Inselstaat weist im weltweiten Vergleich die höchste Internetaktivität und den größten Konsum sozialer Medien pro Person auf – und das bei einer der niedrigsten Internetgeschwindigkeiten. *Future_Forecast* untersucht die Folgen des Ausbaus von Netzwerkinfrastrukturen in neokolonialen Kontexten und entwirft neue Ideen für eine nachhaltige Entwicklung.

KINO

Das Kino ist ein Raum der Ausdehnung und der Übertragung. Ein Raum, der Affekte und (Dis-)Identifikationen erlaubt, Blickbeziehungen eröffnet und Repräsentationen transportiert. Das Kino setzt Reflexionen über technologische Entwicklungen in Gang und ermöglicht spekulative Realitäten. Es bietet Raum für das, was war, und das, was sein wird. Die gezeigten Arbeiten ergänzen und vertiefen Diskurse und Positionen im Raum und berücksichtigen die Funktion von Video, Film und Kino als Wissensträger.

John Akomfrah, *The Last Angel of History*, 1995

Ein-Kanal-Video, Farbe, Ton, 45:07 Min.

LIA, *V3/G.S.I.L.XXIX*, 2004

Video, Farbe, Ton, 9:40 Min.

Tina Frank, *CHRONOMOPS*, 2005

Video, Farbe, Ton von General Magic, 2 Min.

BIBLIOTHEK

Die Ausstellung *coded manoeuvres_sticky webs* ist inspiriert von Denker*innen, Künstler*innen, Aktivist*innen, Begleiter*innen und Verwandten (*kin*) und spannt ein klebriges Netz aus Bezügen und Wissensformen. Eine Bibliothek gibt den in Worte gefassten Ideen und Erfahrungen Raum, verwebt spekulativ Wissenschaft, Poesie und Fiktion: eine Einladung, einzutauchen und kleben zu bleiben, sich durch WurmLöcher und Portale zu bewegen, um so der etablierten Linearität entgegenzuwirken.

FESTIVALPROGRAMM

Diskursprogramm

Das Diskursprogramm von Civa, präsentiert von der Wirtschaftsagentur Wien, erstreckt sich über die gesamte Festivalwoche. Akteur*innen laden zum gemeinsamen Diskutieren und Reflektieren rund um das Festivalthema *coded manoeuvres*. In Panels, Dialogen und Workshops schafft Civa Raum für eine vertiefende Auseinandersetzung mit dem anthropozentrischen Konzept der Intelligenz als messbarem Parameter von Wissen, Können und Verstehen.

Ausstellungsführungen

Mittwoch bis Samstag 12 Uhr und 15 Uhr; Donnerstag auch 19 Uhr

Im Zentrum der Vermittlungsarbeit zur Ausstellung *coded manoeuvres_sticky webs* stehen die sogenannten Civa-Ambassador-Groups: Persönlichkeiten aus unterschiedlichen professionellen Bereichen führen als Botschafter*innen und entlang persönlicher Gesichtspunkte durch die Ausstellung. First come, first served.

Ambassadors: Felix Lenz, Klimentina Milenova, Imani Rameses, Laura Welzenbach

Screenings

Von Mittwoch bis Samstag gibt es neben Diskussionen und Vorträgen auch Filmvorführungen, die von Dialogen und Live-Performances begleitet werden.

Live-Performances

Jeden Abend nach dem Diskussions- und Filmprogramm veranstaltet Civa DJ-Sets und audiovisuelle Live-Performances im Blickle Kino des Belvedere 21.

DIENSTAG, 1. OKTOBER 2024

CIVA-ERÖFFNUNG UND DJ-LINEUP

19.00 – 24.00 Uhr

Die vierte Ausgabe des Civa-Festivals wird am 1. Oktober um 19 Uhr im Belvedere 21 offiziell eröffnet. Anschließend bietet ein DJ-Set von Ayo Aloba, schnuffi und menty bb Gelegenheit zum Feiern und Tanzen. Die Ausstellung *coded manoeuvres_sticky webs* ist bereits am Eröffnungstag ab 11 Uhr zugänglich.

Sprecherinnen:

Stella Rollig, Generaldirektorin des Belvedere

Eva Fischer, Direktorin des Festivals

Djamila Grandits, Kuratorin des Festivals

MITTWOCH, 2. OKTOBER 2024

DIALOG

16.00 – 17.30 Uhr

Sprecher*innen: Nelly Yaa Pinkrah und Paul Feigelfeld

Im Dialog nähern sich die Kultur- und Medientheoretikerin und politische Aktivistin Nelly Yaa Pinkrah und der Design- und Medientheoretiker Paul Feigelfeld dem Festivalthema *coded manoeuvres* an und erarbeiten eine philosophische und medientheoretische Grundlage für weitere Diskussionen während des Festivals.

PERFORMANCE

17.30 – 18.30 Uhr

Maïa Nunes, *Splitting Stones*

Eine experimentelle und improvisierte Live-Performance der irisch-trinidadischen Künstlerin Maïa Nunes, die das ursprüngliche, gutturale und spektrale Spektrum der Stimme erforscht. Die Abwesenheit von Sprache schränkt nicht ein, sondern erweitert das Verständnis und öffnet Bereiche der nonverbalen Kommunikation, die zum Zuhören einladen. Maïa Nunes' Live-Performance bezieht sich auf Ifekoyas Installation *The Vibration (Sun Light)*, die Teil der Civa-Ausstellung ist.

SCREENING UND GESPRÄCH

19.30 – 20.30 Uhr

Claudia Larcher, *Hallucinations*

Me Myself and I, AT 2022

Das große Baumstück, AT 2023

AI and the Art of Historical Reinterpretation, AT 2024

Medienkünstlerin und Filmemacherin Claudia Larcher zeigt eine Auswahl ihrer neuesten Arbeiten, in denen sie sich kritisch mit künstlicher Intelligenz und deren Einfluss auf unsere Wahrnehmung auseinandersetzt. Im anschließenden Dialog sprechen Claudia Larcher und Eva Fischer über (künstliche) Intelligenz, kritischen Posthumanismus und die Spiegelung unserer Gesellschaft durch KI.

LIVE-AV

21.00 – 21.30 Uhr

KARGA by Eyup Kuş, *Beyond the Facade*

In einer neuen audiovisuellen Live-Performance präsentiert der österreichische Experimentalfilmer KARGA (Eyup Kuş) eine dynamische Collage aus Filmmaterial, visuellen Effekten, Licht und Ton. Die Performance beschäftigt sich mit Themen wie Wissenschaft, Beobachtung, Wahrnehmung und Emotion und erforscht das komplexe Zusammenspiel von Gewissheit und Ungewissheit, Fortschritt und Unvollkommenheit.

DONNERSTAG, 3. OKTOBER 2024

Teil I – *coded manoeuvres_sticky webs*

ARTIST & CURATORS TALK

16.00 – 18.00 Uhr

Sprecher*innen: Eva Fischer, Djamila Grandits, CROSSLUCID, Brooklyn J. Pakathi, Martina Menegon, Dagmar Schürer, Philipp Muerling

Civa lädt einige Künstler*innen der Ausstellung *coded manoeuvres_sticky webs* ein, Einblicke in ihr Schaffen zu geben. Die beiden Kuratorinnen Eva Fischer und Djamila Grandits sprechen mit ihnen über ihre künstlerischen Zugänge und ihre Sicht auf das Festivalthema.

Teil II – *Exploring Queerness in Staged Folk Dance Through Film*

In Kooperation mit der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

SCREENING

19.00 – 20.45 Uhr

Levan Akin, *And Then We Danced*, SE/GE 2019, 105 Min., Farbe, Ton, OmdU

Der Film *And Then We Danced* des georgischen Filmemachers Levan Akin fängt die Dynamik des Tanzes ein und dekonstruiert dabei systematisch vorgefasste Vorstellungen von Männlichkeit. Auf emanzipatorische Weise oszilliert er zwischen Queerness und Tradition, normativen sozialen Konstrukten und codierter Subversion.

GESPRÄCH

20.45 – 21.30 Uhr

Marko Kölbl im Gespräch mit Djamila Grandits

Angeregt vom Film *And Then We Danced* wird im Rahmen dieses Gesprächs die Beziehung zwischen Queerness und Volkskunst, den Ausdrucksformen traditioneller Kultur und ihren inszenierten Umsetzungen erforscht. Diesen Themen widmet sich Marko Kölbl, Musikethnologe und Ethnochoreologe an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, gemeinsam mit Djamila Grandits. Sie sprechen über Film als mögliche Plattform zur Erlangung eines tieferen Verständnisses von Sexualität und Kultur und darüber, inwieweit verborgene Realitäten durch das Medium Film denkbar werden und zum Ausdruck kommen.

MUSIK

21.30 – 23.00 Uhr

Lucia Kagramanyan

Zum Abschluss des dritten Festivaltages wird Lucia Kagramanyan, eine in Wien lebende und durch ihre NTS-Radiosendung *Panorama Yerevan* bekannt gewordene DJ, die Vielseitigkeit der armenischen Musik

präsentieren. In einer Mischung aus alten und neuen Aufnahmen verschiedener Genres erkundet sie die vielen Facetten armenischer Musik.

FREITAG, 4. OKTOBER 2024

Teil I – *Curating and Communicating in Demanding Times*

Nichtöffentliches Programm

SOCIAL SESSION

Die 2022 ins Leben gerufene *Social Session* ist ein Community-Building-Programm, das den Austausch über soziale, politische und künstlerische Themen fördern, Synergien zwischen den Teilnehmer*innen schaffen und nachhaltige Verbindungen aufbauen soll. Sie wird von Angie-Shahira Pohl gehostet und moderiert.

NETWORKING UND WORKSHOP

In Kooperation mit D—Arts / Projektbüro für Diversität

Im Workshop *Curating and Communicating in Demanding Times* werden Themen wie der Umgang mit aktuellen politischen Ereignissen, gesellschaftspolitische Entwicklungen oder aktuelle Formen sozialer Interaktion und Kommunikation in den sozialen Medien behandelt. Dies geschieht im Austausch mit internationalen Institutionen wie dem HEK (Haus der Elektronischen Künste) Basel, der Netzwerkinitiative ASchool, der Universität für angewandte Kunst Wien, der Ars Electronica, dem Filmmuseum Wien sowie mit Künstler*innen und Expert*innen.

Teil II – Screening und Live-Performance

SCREENING

19.00 – 21.00 Uhr

skins on my bodies

kuratiert von Djamila Grandits und Anna-Lena Panter

Das Kurzfilmprogramm *skins on my bodies* lädt ein, unser Selbst in seiner Vielzahl als geglichte Form der Ermächtigung und der Verweigerung neu zu erproben. Die Filme lassen die Grenzen zwischen „being online“ und „away from keyboard“ anhand von Körper, Haut und Oberfläche verschwimmen und bewegen sich spielerisch durch geglichte Welten. *skins on my bodies* gliedert sich in zwei Blöcke bestehend aus Kurzfilmen, Videoarbeiten und einer performativen Intervention.

Mit Arbeiten von Bassam Issa Al Sabah & Jennifer Mehigan, Cibelle Cavalli Bastos, Katrina Daschner, Sweatmother, Vanessa A. Opoku & Philisha Kay und Vitória Cribb

LIVE-AV

21.00 – 22.00 Uhr

Rojin Sharafi und TE -R, *Unbroken Jaws*

Die Musik der Klangkünstlerin, Tontechnikerin und Komponistin Rojin Sharafi überschreitet die Grenzen verschiedener Genres und schöpft aus vielen musikalischen Bereichen wie Noise, Folk, Ambient, Metal und zeitgenössischer Musik. TE -R ist ein variables Kollektiv für künstlerische Arbeit und wurde 2014 in Wien von Louise Linsenbolz und Thomas Wagensommerer gegründet. TE -R navigiert in und durch mediale/n Räume/n und bewegt sich dabei zwischen Bild, Spiel und Code. Gemeinsam präsentieren sie das audiovisuelle Live-Set *Unbroken Jaws*.

SAMSTAG, 5. OKTOBER 2024

Teil I – *From CYBER FEMINISM to Soft Clubs*

präsentiert von der Wirtschaftsagentur Wien

ONLINE-PRÄSENTATION

15.00 – 15.45 Uhr

Sprecherin: Laura Coombs

Moderatorin: Maria Rudakova

In einer Online-Präsentation spricht die New Yorker Designerin Laura Coombs über ihre Arbeit und aktuelle Zugänge zu Grafik- und Webdesign. In der Publikation *CYBERFEMINISM INDEX*, zu der sie als Designerin beigetragen hat, denken Hacker*innen, Wissenschaftler*innen, Künstler*innen und Aktivist*innen aller Regionen, Ethnien und sexuellen Orientierungen darüber nach, wie sich der Mensch mithilfe der Technik neu erschaffen kann. Wenn wir die Geschichte des Internets betrachten, finden sich meist Informationen zu technischen Aspekten, doch das Internet ist nicht nur ein Netzwerk von Kabeln, Servern und Computern, es ist eine Umgebung, die von ihren Bewohner*innen und deren Nutzung geprägt wird.

TALK

15.45 – 17.00 Uhr

Sprecherinnen: Brigitte Felderer, Marissa Lôbo, Negin Rezaie

Moderatorin: Katharina Seidler

Tanz, Sound und Clubräume als subversive, politische Formate sind ein wiederkehrendes Thema im Civa-Programm. Inwieweit *Party* und *Club* als soziale Bewegungen neu gedacht werden, ist Thema des Gesprächs zwischen den Hosts des Wiener *Soft Club* Marissa Lôbo und Negin Rezaie sowie Brigitte Felderer vom Social Design Studio der Universität für angewandte Kunst Wien und Musikredakteurin Katharina Seidler.

Teil II – *Urban Encounters: The Potential of Non-Commercial Creative Space*

In Kooperation mit VIDC – Vienna Institute for International Dialogue and Cooperation

SCREENING

18.00 – 19.15 Uhr

Wu Tsang, *Wildness*, USA 2012, 74 Min., Farbe, Ton, spanisch-englische OF mit englisch-spanischen UT

Der Abend beginnt mit einer Vorführung des Dokumentarfilms *Wildness* (2012) von Filmemacher*in, Multimedia-Artist und Performer*in Wu Tsang. Der Film beleuchtet die Rolle von Clubs als Orten gesellschaftlicher und politischer Auseinandersetzung und bietet tiefgehende Einblicke in die dynamische und widerständige Welt der queeren Clubkultur. *Wildness* porträtiert den Club Silver Platter in Los Angeles und reflektiert komplexe Themen rund um Identität, Gemeinschaft und sozialen Wandel.

GESPRÄCH

19.45 – 21.00 Uhr

Urban Encounters: The Potential of Non-Commercial Creative Space

Panel-Teilnehmer*innen: Tayo Alemi alias Authentically Plastic, Therese Kaiser, Mia Meus

Moderator: Ayo Aloba

Die Podiumsdiskussion beschäftigt sich mit der Bedeutung von nichtproduktiven und nichtkommerziellen Räumen als essenziellen Handlungsräumen im urbanen Raum, in denen soziale Verhältnisse verhandelt und gelebt werden. Worin liegt das Potenzial von kollaborativ etablierten Kunsträumen, Musikclubs, Initiativen und Netzwerken als gesellschaftlich relevanten Orten für die Schaffung interdisziplinärer und experimenteller Werke und Projekte? Wie werden sie von Kommerzialisierung und Gentrifizierung beeinflusst? Diese Themen werden aus einer globalen Perspektive unter Berücksichtigung politischer Machtverhältnisse und der Mobilität betrachtet.

LIVE-AV

21.30 – 22.00 Uhr

Authentically Plastic & Tobias Raschbacher pres. *POLYCOLLISION*

Den Abschluss des diesjährigen Civa-Festivals bildet das audiovisuelle Live-Set *POLYCOLLISION* von Authentically Plastic und Tobias Raschbacher. Die Performance vereint politisch aufgeladene Klanglandschaften mit nordugandischen Rhythmen und Afro-Futurismus. Das Set entstand im Rahmen des diesjährigen Artist-in-Residence-Programms am VIDC – Vienna Institute for International Dialogue and Cooperation.

BIOGRAFIEN DER KÜNSTLER*INNEN

Filipa César

Filipa César ist eine Künstlerin und Filmemacherin, die sich in den fließenden Übergängen zwischen dem Bewegtbild und seiner Rezeption bewegt. Zur Untersuchung der vertrackten Ökonomie, Politik und Poetik der kinematografischen Praxis kombiniert sie Spiel- und Dokumentarfilm. Die meisten ihrer experimentellen Werke befassen sich mit dem Nachklang des Widerstands in der geopolitischen Geschichte Portugals, stellen dabei narrative Klischees infrage und schaffen damit Raum für neues, subjektives Wissen. César beschäftigt sich zudem intensiv mit den Anfängen des Kinos in Guinea-Bissau und dessen kulturellem Hintergrund und Potenzial. Diese Recherchen führten auch zum Gemeinschaftsprojekt *Luta ca caba inda* (Der Kampf ist noch nicht vorbei, 2012).

CROSSLUCID

<https://crosslucid.zone>

CROSSLUCID ist ein 2018 gegründetes Kollektiv, das kollaborative und disziplinenübergreifende Projekte parallel zur Technologieentwicklung durchführt. Kunst und Forschung von CROSSLUCID konvergieren in der Untersuchung des Ich als Netzwerk, Intimität und der Möglichkeit einer lustvollen Selbstverwirklichung durch digitale Medien. Zudem stehen neue Auffassungen von Allianzen des Menschen mit Technologien im Rahmen einer sympoietisch organisierten Biosphäre und eines universellen postmateriellen Bewusstseins auf dem Programm. Durch Erkundungen, die mittels Film, poetischer künstlicher Intelligenz, vielschichtiger Collage- und Assemblagemethoden sowie erlebnisgeleiteter Interventionen durchgeführt werden, schafft CROSSLUCID Erlebnisformate, die als Prototypen zur Erprobung potenzieller Zukunftsszenarien und zur Weiterentwicklung metamoderner Werte anregen.

Louis Henderson

Louis Henderson ist als Filmemacher bekannt für hybride Dokumentar-Spielfilme, die Postkolonialismus, Geschichte, Politik und Anthropologie thematisieren. Hendersons Arbeit kommt einer filmischen Archäologie nahe, mit der Spuren der Vergangenheit innerhalb der heutigen Kultur und ihrer Artefakte ausfindig gemacht werden. Seine Filme wurden national und international u. a. beim International Film Festival Rotterdam, beim CPH:DOX in Kopenhagen, bei Le Printemps de Septembre in Toulouse, beim Belo Horizonte Film Festival, beim Ji.hlava International Documentary Film Festival, beim EMAF Osnabrück, im British Film Institute, im Centre Pompidou in Paris, im Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía in Madrid sowie in der Tate Modern und der Whitechapel Gallery in London gezeigt.

Evan Ifekoya

<https://evanifekoya.com>

Evan Ifekoya lebt als interdisziplinäre*r Künstler*in in London, wo er*sie in den Bereichen Community Organizing, Installation, Performance, Sound, Text und Video seine*ihre Berufung als spirituelle*r Praktiker*in erweitert. Die Kunst fungiert dabei als Ort, an dem nicht nur Ressourcen umverteilt und neu

verhandelt, sondern auch die impliziten Regeln und Hierarchien des öffentlichen und sozialen Raums infrage gestellt werden. Mit archivarischen und akustischen Experimenten schafft Ifekoya spekulative Kunst über Blackness in der Wohlstandsgesellschaft. Durch Strategien der Raumbesetzung mittels architektonischer Interventionen, Ritualen, Klanginstallationen und Workshops gelingt es Ifekoya, eine eigene Lebenspraxis gegen die Verzweiflung zu stellen. 2018 gründete Ifekoya das kollektiv betriebene und von QTIBPOC (queer, trans*, intersex, black, people of color) geleitete Black Obsidian Sound System (B.O.S.S.).

Martina Menegon

<https://martinamenegon.xyz>

<https://www.instagram.com/martina.menegon>

https://x.com/martina_menegon

Martina Menegon lebt und arbeitet als Künstlerin, Kuratorin und Lehrbeauftragte in Wien, wo sie derzeit als Senior Artist und Lektorin an der Abteilung für Transmediale Kunst der Universität für angewandte Kunst Wien angestellt ist. In ihrer künstlerischen Praxis schafft Menegon intime, komplexe Assemblagen aus physischen und virtuellen Elementen, die das heutige Ich und seine hybride Körperlichkeit untersuchen. Unter Verwendung (und auch Fehlnutzung) von Game-Engines, Algorithmen und dem Virtuellen experimentiert sie mit verschiedenen Formen performativer und fehlerhafter Selbstporträts, erforscht neue simulierte, fluide Identitäten und ermöglicht mit ihrer Kunst unheimliche, interaktive und desorientierende Erlebnisse, die trotz ihrer virtuellen Natur direkt erfahrbar sind.

Philipp Muerling

<https://www.tumblr.com/muerling>

https://www.instagram.com/muerling_

Philipp Muerling ist ein österreichischer Performer und Zeichner, der an der Akademie der bildenden Künste Wien studiert. Seit seiner Jugend wird er durch eine neurodegenerative Krankheit beeinträchtigt und verarbeitet seine Erfahrungen als Rollstuhlfahrer und mit seiner körperlichen „Situation“, wie er es selbst bezeichnet, schonungs- und kompromisslos. Seine Arbeiten machen auf die Herausforderungen und Demütigungen aufmerksam, denen Menschen mit Behinderungen im Alltag begegnen. Durch politische Aktionen protestiert er etwa gegen die Tatsache, dass er trotz teurer Umbauten an seinen Studienort weiterhin nur über die Hintertür gelangen kann. Muerlings großformatige Zeichnungen in Bleistift, Ölkreide und Kohle zeigen seinen nackten Körper, die damit einhergehenden Herausforderungen und den ständigen Kampf mit der Schwerkraft. Die zentralen Leitgedanken seiner Kunst, so Muerling, sind er selbst und die Reaktionen der Gesellschaft auf ihn.

Brooklyn J. Pakathi

<https://brooklynpakathi.art>

Brooklyn J. Pakathi macht in Wien in permanenter Atelierproduktion transmediale Kunst. Die meisten Arbeiten aus jüngster Zeit handeln von der Sprache und der Materialität von Emotionen. Sehnsucht, Melancholie und andere intime Gefühlskomplexe gehören zu Pakathis Praxis. Als Künstler*in und Kurator*in konstruiert Pakathi Objekte, Bilder und virtuelle Räume, um die Tiefenarchitektur dieser

profunden und komplizierten psychologischen Kräfte zu rekonstruieren und in eine abstrakte Form zu bringen.

Mark Ramos

<https://www.markramos.net>

Mark Ramos lebt als Medienkünstler in Brooklyn. Seine Ausstellungen und Vorträge fanden sowohl online als auch real statt, und zwar bei Rhizome's First Look: New Art Online im New Museum in New York, im Yerba Buena Center for the Arts in San Francisco, im Long March Space in Peking, im M+ in Hongkong, im Haus der Elektronischen Künste in Basel, in der Arebyte Gallery in London und im Peter Weibel Institut für digitale Kulturen in Wien. Ramos unterrichtet „Art after the Internet“ am MFA Fine Arts Department der School of Visual Arts, Form and Code am Pratt Institute in New York sowie Webprogrammierung und Computergrundlagen am Computer Science Department der New York University.

Dagmar Schürer

<https://dagmarschuerer.com>

IG: @dagschu

Dagmar Schürer ist Künstlerin im Bereich der digitalen Technologien erweiterter Animation und Realität (XR). Ihre Arbeit wurde international im Institute of Contemporary Arts in London, im Pariser Louvre, im Haus der Kulturen der Welt in Berlin, im Eunam Museum of Art in Gwangju, bei der Ars Electronica in Linz, bei ISEA Brisbane und in der Tate Modern in London gezeigt. Seit 2018 ist Schürer Forschungsassistentin und Workshopleiterin für künstlerische XR-Entwicklung an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, seit 2021 Vorstandsmitglied des mkv – Verein für zeitgenössische Kunst mit neuen Medien in Berlin.

Ziyang Wu

<http://www.ziyangwu.com/index.html>

Ziyang Wu arbeitet als Künstler in Hangzhou, China, war Mitglied von NEW INC am New Museum in New York und unterrichtet derzeit an der School of Intermedia Art der China Academy of Art. Er hat international im Institute of Contemporary Art in Philadelphia, im Rhizome des New Museum in New York, im Walker Art Center in Minneapolis, im Rochester Art Center, im SXSW in Austin, bei der Art Dubai, im Haus der Elektronischen Künste in Basel, im Palazzo Medici Riccardi in Florenz, bei der Milan Design Week, im M+ in Hongkong, im UCCA Center for Contemporary Art in Peking, im Long March Space in Peking, im Today Art Museum in Peking, im Song Art Museum in Peking, im HOW Art Museum in Schanghai sowie im K11 Musea in Hongkong ausgestellt. Seine aktuellen Stipendien, Residencies und Preise umfassen die Shortlist des Future Generation Art Prize, den Randall-Lehrstuhl an der Alfred University, New York, die Kai Wu Interdisciplinary Studio Residency am Guangdong Times Museum, die AACYP Top 30 under 30, das MacDowell Fellowship und die *ROCI Road to Peace* der Robert Rauschenberg Art Foundation.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Titel	Festival: Civa – coded manoeuvres Ausstellung: <i>coded manoeuvres_sticky webs</i>
Künstler*innen (Ausstellung)	Filipa César & Louis Henderson CROSSLUCID Evan Ifekoya Martina Menegon Philipp Muerling Brooklyn J. Pakathi Dagmar Schürer Ziyang Wu & Mark H. Ramos
Kuratorinnen	Ausstellung: Eva Fischer, Djamila Grandits Diskurs und Networking: Eva Fischer, Djamila Grandits, Angie-Shahira Pohl, Paul Feigelfeld, mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (Institut für Volksmusikforschung und Ethnomusikologie), VIDC – Vienna Institute for International Dialogue and Cooperation, D—Arts Tours: Klimentina Milenova Screening: Djamila Grandits, Marija Milovanovic, Anna-Lena Panter Live: Eva Fischer, Angie-Shahira Pohl
Ausstellungsdesign	Maria Rudakova
Dauer	Festival: 1. bis 5. Oktober 2024 Ausstellung: 1. Oktober 2024 bis 2. Februar 2025
Ort	Belvedere 21 Arsenalstraße 1, 1030 Wien
Öffnungszeiten	Dienstag bis Sonntag 11 bis 18 Uhr Abendöffnung: Donnerstag 11 bis 21 Uhr Montags nur an Feiertagen geöffnet
Tickets	Der Eintritt zu allen Veranstaltungen des Civa-Festivals sowie zur Ausstellung ist vom 1. bis 5. Oktober 2024 kostenlos.
Web	civa.at belvedere.at

Das Medienkunstfestival Civa wird ab 2024 gemeinsam von Belvedere 21 und sound:frame organisiert und weiterentwickelt.

Das vollständige Festivalprogramm finden Sie unter civa.at

Weitere Informationen und Pressebilder zur Ausstellung stehen unter belvedere.at/presse zum Download bereit.